

Ja

sagen zum inneren Impuls



Ich sitze am Schreibtisch, sinniere über mein Leben: Wie gut ich es habe. Das Glück scheint auf meiner Seite gewesen zu sein. Ich lebe meine Berufung, wie man es so schön ausdrückt. Und ich verdiene meinen Lebensunterhalt mittlerweile mit meinen Träumen und Visionen, die wahr geworden sind.

Bin ich einfach nur ein Glückskind?
War der Zufall einfach erfreulicherweise an meiner Seite?

Leben ist Veränderung und der Flow der Veränderung bringt Möglichkeiten, mit ihr die Entscheidungen. Rechts oder Links, jetzt oder später, A oder B? Wir haben von klein auf gelernt, unseren Verstand zu benutzen – zumindest wurde das Beste getan uns das zu lehren. Also gilt es Möglichkeiten gegeneinander abzuwägen, Vor- und Nachteile aufzulisten, sie einander gegenüber zu stellen, um dann die bestmögliche Entscheidung zu treffen.

Manch einer kennt das. Denn nicht selten sind diese Prozesse mit endlosen Gedankenschleifen und schlaflosen Nächten begleitet. Oftmals führt es sogar zu Stillstand im eigenen System. Zu oft im Leben erscheint es so schwierig die richtige Wahl zu treffen, sich auf die (hoffentlich) beste aller Entscheidungen festzulegen. Man will nichts falsch machen, nicht die verkehrte Alternative wählen. Und ganz ehrlich, wie oft im Leben haben wir uns dann, wenn eine Situation einen scheinbar ungewünschten Ausgang genommen hat oder das Leben uns ein ungewünschtes Ergebnis serviert, sinniert: „Habe ich mir’s doch gedacht! Hätte ich es doch bloß anders gemacht“.



An dieser Stelle wage ich zu sagen, viel mehr zu schreiben, nein – du hast es dir nicht gedacht. Es waren die anderen Sinne, die die Möglichkeiten mit abgewägt hatten, ihren Beitrag für Entscheidung eigentlich geleistet hätten. Du hast nicht auf sie gehört. Denn artig wie wir sind, wenden wir jene Wege des Wählens an, die wir gelernt haben und nützen die Mechanismen des (kontrollierenden) Verstandes. Dabei übersehen wir zumeist, dass der Verstand mehr oder weniger nur auf jenen Erfahrungen aufsetzen kann, die er selber schon erlebt oder zumindest davon gehört oder beobachtet hat. Das weite Feld der noch unbekanntenen Möglichkeiten des Lebens ist jedoch ein viel größeres. Es dehnt sich über eine nicht vorstellbare Vielfalt hinaus aus. Es ist eine unbekannte Landschaft des Lebens.

Wie oft habe ich schon „einfach JA“ gesagt, zu inneren Impulsen, die bei mir ankommen. Der Moment hungerte förmlich nach einem Ja, wie mein Leben nach dem Mehr des Seins. Rückblickend heute gesehen, ich hätte mir die Vielfalt dessen, was mein berufliches und privates Leben beinhaltet, gar nicht auszumalen, auszudenken, niederzuschreiben oder zu planen vermocht. Mein Verstand wäre gar nicht im Stande gewesen sich all die wunderbaren Möglichkeiten vorzustellen, die ich heute als Realität lebe.

Die Vielfalt bringt das Neue. Und vielleicht liegt genau im Neuen die tiefe Sehnsucht nach deinem Mehr vom Leben, die du im Herzen trägst. Und da sind wir schon ganz nahe dran, was immer wieder für Verwirrung und Irrwege im Leben sorgt. Verstand und Herz. Die beiden könnten wohl ein geniales Team sein, doch diese Vorstellung ist für den Verstand neu. Denn für unsere Welt des täglichen (Er)Lebens, und die Erziehung die wir in Spuren in uns tragen, ist die Prägung des Verstandes die dominantere. Ihr folgen wir, oft unbewusst. Dem Herzen mehr Raum zu geben, scheint zu oft riskant. Das Herz ist Sprecher und Stimme der Seele, jenes Aspektes das über unser Menschsein hinaus geht. Die Seele weiß um unsere Wünsche, unsere Visionen und um die Bestimmung unseres Leben. Sie behütet dieses Wissen und mit ihm weitere Felder der Möglichkeiten und auch die neuen Wege. Viele davon sind uns (noch) unbekannt. All das ist dem Verstand nicht unbedingt lieb. Er richtet sich stets gegen Unsicherheit, unkalkulierbares Risiko und mögliche Fehler aus, und damit auch gegen das Neue und die Felder der (noch) unbekanntenen Möglichkeiten.

--->



VITA-Autorin
Daniela Hutter



Ich lasse meine Gedanken über die letzten 10 Jahre des Leben schweifen – und darüber hinaus. Ich spiele gedanklich hin und her in meinem Leben, betrachte die Bilder, erinnere mich an meine Träume als Kind und Teenager und stelle jetzt dankbar fest, wieviele davon Realität geworden sind. Das war nicht immer leicht. Vernünftige Stimmen hätten ganz oft andere Wege gewählt. Alte Prägungen und Glaubensmuster hätten mich in andere Richtung dirigiert. Doch stets gab es einen Aspekt in mir, der laut und kräftig war, die Position eingenommen und verteidigt hat: meine innere Stimme, mein inneres Selbst, mein Herz – wie immer man es nennen mag. Hinzu kommt, dass meine Persönlichkeit von Neugierde und Pioniergeist stark geprägt ist. Welch ein glücklicher Zu-Fall, im wahrsten Sinne des Wortes. Scheinbare Unsicherheit und Gefahr kann ich gut ausblenden, vielleicht auch verdrängen. Das hat mir schon so manchen Mißerfolg beschert, mich in die ein oder andere Sackgasse manövriert. Doch meine innere Stimme ist laut, übertönt oft den Verstand.

Die innere Stimme. Ist sie die Intuition? In gewisser Weise meine ich – ja. Sie übersetzt die Botschaften der Intuition als Eingebung, als Ahnung, als Gedanken, die wir in dieser Art und Weise üblicherweise so nicht denken würden. Die Seele weiß um unseren Plan für das Leben. Sie kennt Anfang und Ende, auch den möglichen Inhalt – den wir in Facetten durchaus auch selber mitkreieren dürfen. Dennoch wird die Seele niemals müde uns „richtungsweisende Hinweise“ zu senden. Dafür wählt sie den Kanal der Intuition. Die Intuition ist der verlässliche Kompass unserer Seele. Sie erreicht uns so individuell wie wir Menschen verschieden sind. Zu manch einem kommuniziert sie mit inneren Bildern, klaren Gedanken und Gefühlen. Es ist ein „es einfach wissen“. Diese Betrachtungsweise offenbart uns, dass die Intuition neben

unserem Verstand durchaus als ein zweites Wissensfeld wirkt, auf das wir eigentlich vertrauensvoll zugreifen dürfen. Der Seele und mit ihr der Intuition liegt unser wahres Wesen am Herzen – allesamt im wahrsten Sinne des Wortes. Damit behüten sie unseren Lebensweg und nähren diesen mit dem für uns Wesentlichen, ebenso das Wort im wahrsten Sinne seiner Essenz. Es geht um den Weg der uns Wesentlich ist – nämlich jener, der unserem Wesen entspricht. Gemäß dem größeren Plan werden uns in synchroner Weise hin zum Leben Begegnungen, Ereignisse und Möglichkeiten zugespielt, als dass sich unser Leben entsprechend dem Lebensplan und dem eigenen Seelenweg entfalten darf. Gelingt es, dann fühlt man dies als ein erfülltes Sein.

Oh ja, wie erfüllt ich mich fühle. Glück, Freude und Erfolg begleiten meine Tage. Und die Liebe. Auch wenn es in allen Bereichen meines Lebens immer wieder Höhen und Tiefen gibt, helle und dunkle Tage, auch Angst und Verzweiflung – in der Tiefe wahrgenommen fühle ich mich glücklich, erfüllt und gesegnet.

Das wünsche ich dir auch. Und auch den Mut für unkonventionelle Wege, es zu wagen in Richtungen in die du noch nie geblickt hast, zu gehen – dir Türen zu öffnen, die scheinbar nur für dich erscheinen, und dass du das Neue und Unbekannte erkennst als das große Feld der Möglichkeiten.

*Text: VITA-Autorin Daniela Hutter –
Expertin für weibliche Spiritualität; mehr über
die Autorin & Information zur Ausbildung zum
Yin-Prinzip über www.danielahutter.com.*

*INFO: Danielas Buch „Das YIN-Prinzip“ finden
Sie bei den Buchtipps, ihre aktuellen
Termine im Anzeigenteil.*